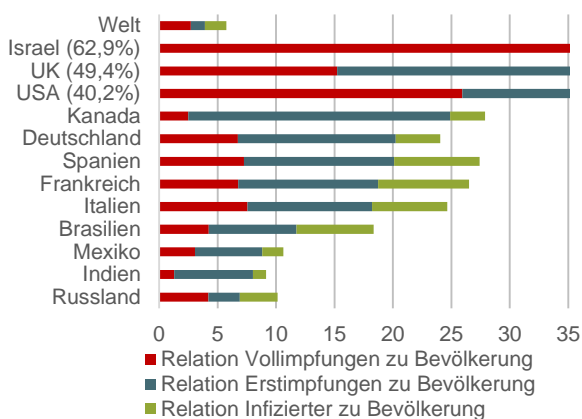


Makro Research

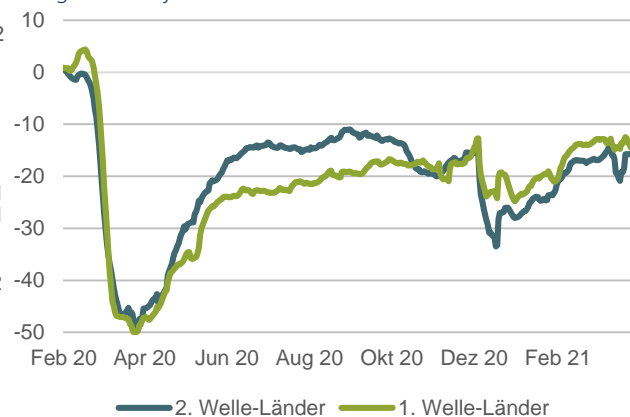
21. April 2021

### Fakten zum Coronavirus

Impf- und Infektionsgeschehen im Vergleich<sup>1</sup>



Google Mobility Index<sup>2</sup>



- Die Anzahl der täglichen Neuinfektionen hat weltweit mit gut 760 Tsd. Personen ein neues Allzeithoch erreicht (vorher Mitte Januar 21: gut 730 Tsd. Personen). Der Anstieg gegenüber dem Vorwochenwert betrug knapp 90 Tsd. Personen und entsprach wiederum dem Anstieg in Indien. Das heißt, ohne Indien wäre die Anzahl der Neuinfektionen im Vergleich zur Vorwoche unverändert geblieben. Weitere Länder mit ansteigenden Neuinfektionen: Türkei (gut 6 Tsd. Personen), Kolumbien (knapp 4 Tsd. Personen) und Argentinien (gut 3 Tsd. Personen).
- Die Anzahl der täglichen Erstimpfungen fällt derzeit. Nach zwischenzeitlichen 10 Mio. Impfungen wurden zuletzt nur noch 8,1 Mio. Personen geimpft. Zumindest teilweise resultiert die Verringerung auch daraus, dass impfstärke Länder wie die USA aufgrund ihres Impferfolgs in ihrer Dynamik nachlassen.
- Seit einer knappen Woche steigt die Mobilität auf globaler Ebene wieder an. Weiterhin gibt es noch leichte Verzerrungen, die im Zusammenhang mit den Osterfeiertagen stehen. Allerdings deutet sich bereits jetzt an, dass weitere Fortschritte bei der Mobilität in den kommenden Wochen nur gering ausfallen dürften. Während in den 2. Welle-Ländern die Mobilität (bedingt durch den Wegfall der Ostertage) angestiegen ist, nahm sie in den 1. Welle-Ländern gegenüber der Vorwoche ab. Verantwortlich hierfür ist vor allem Indien. Rechnet man Indien heraus, dann wäre auch in diesem Länderset die Mobilität ganz leicht angestiegen.
- Der 28-Tagevergleich bei den weltweiten Restriktionen wird weiterhin von den Schwergewichten China und Indien bestimmt. In beiden Ländern wurden Anfang April die Restriktionen verschärft. In China kam es wohl bereits zu einer erneuten Lockerung, die sich aber in dem von uns verwendeten Restriktionsindikator noch nicht widerspiegelt hat. In Westeuropa und in den USA nehmen die Restriktionen zurzeit in einem ähnlichen und eher geringen Ausmaß ab. Freilich liegt der Restriktionsindikator für Westeuropa deutlich höher als in den USA.
- Die europäische Arzneimittelbehörde hat das Vakzin von Johnson & Johnson uneingeschränkt freigegeben. Das Mittel soll in den kommenden Monaten ein wichtiger Faktor der europäischen Impfkampagne sein, hilfreich ist vor allem, dass eine Dosis reicht. Der von den USA verhängte temporäre Impfstopp mit dem Mittel könnte am Freitag aufgehoben werden.
- Die EU-Kommission hat mit Pfizer und BioNTech die Lieferung von 100 Mio. weiteren Impfstoffdosen vereinbart. Im zweiten Quartal werden von den Unternehmen 250 Mio. Dosen geliefert.
- Laut einer Studie der Oxford University ist das Risiko von Blutgerinnseln durch Covid-19 zehnmal höher als durch die drei ersten westlichen Corona-Impfstoffe (also Pfizer/BioNTech, Moderna, AstraZeneca).
- Nach Angaben der US-Gesundheitsbehörde CDC haben sich erst weniger als 6000 der 84 Mio. vollständig geimpften Amerikaner mit Covid-19 infiziert. Das sind nur 0,007 %. Von den knapp 6000 mussten nur 396 ins Krankenhaus und 74 starben.

<sup>1</sup> Datengrundlage: Meldungen der WHO sowie von Our World in Data, Werte in Prozent. Wir addieren Erstimpfungen und Infizierte, da in beiden Fällen ein gewisser Schutz vorliegt. Die prozentuale Entwicklung ist möglicherweise ein Gradmesser dafür, ob perspektivisch die Anzahl der Neuinfizierten auch ohne Restriktionen sinken kann. Zudem dient der Vergleich von Erstimpfungen mit den Infizierten einer Einordnung des Impfgeschehens mit dem bisherigen Infektionsgeschehen. Sofern Informationen vorliegen, werden Erstgeimpfte durch Vollgeimpfte ersetzt. Der Wert in Klammern hinter einem Ländernamen beinhaltet die Quote der Erstimpfungen zur Bevölkerung. **Die Datumsangabe deutet an, wann eine Herdenimmunität vorliegen könnte:** Unterstellt wurde eine anhaltende Anzahl von Impfungen der vergangenen sieben Tagen und einen Anteil zur Bevölkerung von 60 %. Die Datumsangaben stellen keine Prognosen dar, da sich die Impfdynamik nicht konstant entwickeln wird. Es soll vielmehr einen internationalen Vergleich ermöglichen.

<sup>2</sup> Mittelwert aus: Aufenthalt in Einzelhandel/ Erholung, Lebensmittelgeschäft/ Apotheke, Durchgangsbahnhöfe, Arbeitsstätten (jeweils gleitende 7-Tages-Durchschnitte); Referenztag der einzelnen Zeitreihen ist der Medianwert der fünf Wochen vom 3. Januar bis 6. Februar 2020 = 100. Zweite Welle: 28-Tages-Durchschnitt sinkt unter 20 % des vorigeren Maximalwertes und steigt dann aber wieder über diese Marke an.



Makro Research

21. April 2021

### Fakten aus den Bereichen Konjunktur, Unternehmen und Politik

- Die US-Einzelhandelsumsätze explodierten im März dank der Konsumschecks förmlich. Mit +9,8 % gegenüber dem Vormonat war der Anstieg viel stärker als erwartet (5,3 %). Die US-Industrieproduktion enttäuschte mit einem Anstieg von 1,4 % mom, die Versorger belasteten mit einem Rückgang von 11 %. Die regionalen Einkaufsmanagerindizes wie Philadelphia-Fed-Index und Empire State Manufacturing Index überzeugten erneut. Äußerungen von Fed-Chef Powell, dass zwar die Ausgangslage für einen ersten Zinsschritt nicht vor Ende 2022 gegeben ist, die Fed jedoch deutlich früher mit dem Tapering beginnen wird, haben Erwartungen geschürt, die Fed könne bei der Sitzung am 28. April einen Zeitplan hierfür diskutieren.
- Die Euroland-Verbraucherpreise legten erwartungsgemäß um 1,3 % zu. Der stärker als erwartete Anstieg der Produzentenpreise belebt die Diskussion über ein EZB-Tapering und belastete vor allem die Aktienmärkte. Das Interesse an der EZB-Sitzung morgen dürfte dadurch gestiegen sein, obwohl die Erwartungen an neue Erkenntnisse gering sind. Spannend werden auch die Einkaufsmanagerindizes am Freitag. Italien reduzierte seine Wachstumsprognose von 6,0 % auf 4,5 %, die Staatsschulden steigen auf 160 % des BIP.
- Das Bundesverfassungsgericht hat heute einen Eilantrag gegen den EU-Wiederaufbaufonds abgelehnt. Damit ist der Weg für das 750 Mrd. Euro-Paket frei.
- Die chinesischen BIP-Daten waren mit +18,3 % zwar optisch beeindruckend, lagen aber unter den Prognosen von 18,5 %. Ebenfalls enttäuschend waren die Daten zur Industrieproduktion, hingegen überraschten die Einzelhandelsumsätze positiv.
- Die US-Banken sorgten für einen erfreulichen Start in die Quartalsberichtssaison und auch außerhalb des Finanzsektors überzeugten die meisten Firmen: UnitedHealth Group, Coca-Cola, Alcoa, IBM, Procter & Gamble sind prominente Beispiele für ein Übertreffen der Gewinn- und Umsatzschätzungen. Bekanntester Verlierer ist bislang Netflix. Das Unternehmen übertraf zwar die Gewinnprognosen, enttäuschte aber beim Wachstum der Benutzer (für Q1 sowie im Ausblick). Die Aktie verlor nachbörslich fast 10 %.
- In Summe haben erst 9 % des S&P 500 Zahlen vorgelegt, die Hälfte davon sind Finanzunternehmen. Dabei beträgt der Anteil der positiven Überraschungen beeindruckende 87 % / 85 % bezogen auf Gewinne bzw. Umsätze. Die Gewinne legten um 33,5 % zu (blended, also in der Mischung aus gemeldeten Zahlen und Prognosen für noch nicht veröffentlichte Berichte). Vor rund zwei Wochen erwartete der Konsens einen Gewinnanstieg von 26,5 %.
- In Europa gab es starke Pre-Releases von Daimler, ABB und Zalando und Hello Fresh erhöhte seine Jahresprognose. Die starken Zahlen von Schwergewicht ASML wurden vom Markt heute mit klaren Kursgewinnen belohnt. Mit L'Oréal übertraf ein weiteres Schwergewicht die Umsatzprognosen leicht.
- Lediglich 6 % des STOXX 600 haben bislang ihre Berichte präsentiert. Das Gewinnwachstum (blended) liegt bei 89 %, vor zwei Wochen waren es nur 62,3 %.
- Unseren detaillierten Ausblick auf die Berichtssaison finden Sie wie gewohnt in der Publikation „Ergebnismonitor“ unter: <https://www.deka.de/globaldownload/de/deka-gruppe/research/newsletter/rententrends/Ergebnismonitor.pdf>
- Der US-Laborausrüster Thermo Fisher plant das Auftragsforschungsunternehmen PPD für rund 17 Mrd. US-Dollar zu übernehmen.
- Laut Presseberichten wird US-Präsident Biden im Rahmen des Earth Day (22./23. April) deutlich ambitioniertere US-Klimaziele verkünden. Bis 2030 sollen die CO2-Emissionen um 50 % reduziert werden. Ausführlichere Informationen zum Thema Nachhaltigkeit finden Sie in unserer neuen Publikation „Nachhaltigkeits-Trends“ unter: [https://www.deka.de/globaldownload/de/deka-gruppe/research/newsletter/rententrends/Nachhaltigkeits-Trends\\_04\\_2021.pdf](https://www.deka.de/globaldownload/de/deka-gruppe/research/newsletter/rententrends/Nachhaltigkeits-Trends_04_2021.pdf)

### Aktuelle Kapitalmarkteinschätzung des Makro Research

Global betrachtet steigen die Neuinfektionszahlen wieder an, dabei verstetigen sich die regionalen Trends der Vorwoche. Es sind vor allem die Entwicklungen in Indien, welche die Gesamtzahlen nach oben treiben. Erfreulich ist, dass die Länder, in denen es bereits einen großen Anteil an Geimpften gibt, nach wie vor keine steigenden Neuinfektionszahlen verzeichnen und das, obwohl dort die Lockerung der Einschränkungsmaßnahmen stetig voranschreitet. Damit bleiben die Impffortschritte die entscheidende Größe für die Geschwindigkeit zur Überwindung der Pandemie. Trotz der aktuell gemischten Schlagzeilen sind die Perspektiven diesbezüglich für Europa und Deutschland unverändert gut. Alleine in den kommenden vier Wochen ist eine Auslieferung von 9,15 Mio. Impfdosen nach Deutschland geplant. Im zweiten Quartal werden es insgesamt mehr als 30 Mio. Impfdosen sein, und für das Gesamtjahr 2021 geben, alleine die Hersteller Biontech/Pfizer und Moderna, die nach Deutschland geplante Liefermenge mit rund 180 Mio. Dosen Impfstoff an. Nach einer möglichen Bundesnotbremse, zumindest aber weiteren Wochen mit Einschränkungen ist die Perspektive der schrittweisen Normalisierung im zweiten Halbjahr in Deutschland unverändert gegeben, gleiches trifft auf Europa zu. In den Schwellenländern wird dieser Prozess zwar zeitlich gestreckt verlaufen und in das Jahr 2022 hineinreichen, die Erholungsbewegung der Weltwirtschaft sollte hierdurch aber nicht in Gefahr geraten.



Makro Research

21. April 2021

Der fundamentale Grundstein für die Aufholbewegung an den Risikomärkten bleibt solide verankert und die Märkte werden auf diesen weiter aufbauen können. Die aktuell berichteten Daten zur globalen gesamtwirtschaftlichen Lage sowie die von den Unternehmen vorgelegten Geschäftszahlen und Ausblicke bestätigen diese Einschätzung. Solange Konjunkturdaten und Unternehmenszahlen solide über den Markterwartungen liegen und Aufwärtsrevisionen nach sich ziehen, bleiben die Risikomärkte gut unterstützt und dürften zwischenzeitliche Korrekturen sehr schnell nach unten hin begrenzen.

Die Notenbanken sollten kurzfristig ebenfalls nicht zum Spielverderber an den Risikomärkten werden. Angesichts der zunehmend an Fahrt gewinnenden wirtschaftlichen Aufholbewegung ist ein Zurückfahren der geldpolitischen Notfallprogramme zwar mehr als angezeigt. Angesichts der Besonderheiten der Pandemie sowie der Größe der Hilfsprogramme verbleibt aber ein erhöhtes Prognoserisiko, die selbsttragenden Kräfte der wirtschaftlichen Erholungsbewegung richtig einzuschätzen. Gerade darauf legen die Notenbanken ihr Augenmerk und dürften sich angesichts einmaliger Aufholprozesse, ausgelöst durch aufgestaute und teilweise kurzfristig stimulierte Nachfrage sowie als zeitlich begrenzt erachteten Preiseffekten nicht unter Zugzwang gesetzt fühlen. Die Notenbanken haben in der Vergangenheit immer wieder gezeigt, dass sie in ihrer geldpolitischen Ausrichtung stark präventiv agieren. Daran dürfte sich auch auf der morgigen EZB Sitzung und der Sitzung der Fed in der kommenden Woche wenig verändern, so dass der Fokus auf die nach wie vor als hoch eingeschätzten makroökonomischen Risiken gelegt werden dürfte. Mit einer für den Markt überraschenden Kehrtwende ist zumindest für die jetzt anstehenden Sitzungstermine von EZB und Fed nicht zu rechnen. Nach einer Verschnaufpause bei den Renditen dürfte sich die moderate Aufwärtsbewegung dennoch fortsetzen, denn mit der zunehmenden Normalisierung in den Rahmenbedingungen rückt der Zeitpunkt der Reduzierung der geldpolitischen Unterstützung kontinuierlich näher.

Solange diese Bewegung moderat verläuft und die Finanzmarktstabilität nicht gefährdet, stellt sie für die Aktienmärkte keine unmittelbare Bedrohung dar, sondern ist vielmehr Zeichen der verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Gesamtmarkt-bewegung ist intakt, das Aufwärtsmomentum dürfte allerdings abnehmen. Für den Anlageerfolg kommt es in dieser Phase ganz entscheidend darauf an, ein Augenmerk auf die Rotationsbewegung innerhalb der Aktienmärkte und auf die Einzeltitel-auswahl zu legen.

**Die nächste Ausgabe dieser Publikation erscheint am Mittwoch, den 28.04.2021**

## Herausgeber:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater:

DekaBank, Makro Research

Tel. (0 69) 71 47 - 28 49

E-Mail: [economics@deka.de](mailto:economics@deka.de)

**Internet:** <https://deka.de/deka-gruppe/research>

**Impressum:** <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

## Rechtliche Hinweise:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.